

## **NABU Leipzig lädt zum 2. Bürgergesprächsabend Das Projekt „Lebendige Luppe“ wird vorgestellt**

Ort: **NABU-Bürgerbüro  
Corinthstraße 14, 04157 Leipzig**  
Zeit: **Mittwoch, 17. Oktober 2012, 17 bis 19 Uhr**

**Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.**

Jeden Monat lädt der NABU-Regionalverband Leipzig zu einem Gesprächsabend in seine Geschäftsstelle in der Corinthstraße 14 ein. Thema der Veranstaltung am 17. Oktober zwischen 17 und 19 Uhr ist das Projekt „Lebendige Luppe“, für das im Juni 2012 der Startschuss fiel. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt, an dem der NABU-Landesverband Sachsen, die Städte Leipzig und Schkeuditz, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und die Universität Leipzig beteiligt sind. Es ist vorgesehen, alte Läufe der Luppe wieder zu beleben und so dem Auwald neue Lebensadern zu schenken. Davon profitieren sollen auch die Papitzer Lachen. Die Auenentwicklung in diesem ökologisch besonders wertvollen Gebiet, für das der NABU sich seit Jahrzehnten engagiert, steht in der offenen Gesprächsrunde beim Abend der offenen Tür am 17. Oktober im Mittelpunkt. Alle Leipziger sind dazu herzlich eingeladen!

Rückfragen richten Sie bitte an:

**Philipp Steuer**  
**NABU-Landesverband Sachsen**  
**Telefon: 0341 241 20 25**  
**E-Mail: Steuer@NABU-Sachsen.de**

**Wir würden uns über eine Erwähnung in Ihren Veranstaltungstipps und über eine Berichterstattung freuen.**

## Neues Wasser auf alten Wegen NABU informiert über das Projekt „Lebendige Luppe“

Der Auwald ist nicht nur Leipzigs kostbarstes Naturerbe – seine Ausdehnung in unmittelbarer Großstadtnähe macht ihn europaweit einzigartig. Keine andere Metropole bietet ein solches Naturparadies zur Naherholung und Freizeitgestaltung direkt vor der Haustür. Durch ein dynamisches Zusammenspiel von Wasserüberschuss und Wassermangel entstand in den Flussauen von Luppe, Parthe, Pleiße und Weißer Elster einst dieses kostbare Kleinod – ein Ökosystem, geprägt durch eine Vielzahl von Still- und Fließgewässern, das einen unschätzbaren Reichtum an Tier- und Pflanzenarten hervorbrachte. Doch dieser „Hot Spot“ der Biodiversität ist in Gefahr. Die Trockenlegung und intensive Bewirtschaftung von Acker- und Wiesenflächen; die Anlage neuer, entwässernder Flussläufe und umfangreiche Eindeichungen fordern ihren Tribut: Die ehemals wasserreiche Auenlandschaft trocknet mehr und mehr aus. Einige Flüsse des weitverzweigten Gewässernetzes fließen gar nicht mehr, ihre Betten wurden zerstört und abgeschnitten. Und mit dem Verlust des Wassers ist auch der Reichtum des Auwalds gefährdet. Das Projekt „Lebendige Luppe“, für das im Juni 2012 der Startschuss fiel, will dieser alarmierenden Tendenz entgegenwirken. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt, an dem der NABU-Landesverband Sachsen, die Städte Leipzig und Schkeuditz, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und die Universität Leipzig beteiligt sind. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen des „Bundesprogramms Biologische Vielfalt“ sowie durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt.

### Lebensadern für die Aue

Es ist vorgesehen, alte Läufe der Luppe wieder zu beleben und so dem Auwald neue Lebensadern zu schenken. Davon profitieren sollen auch die Papitzer Lachen in der Nähe von Schkeuditz. Über die Auenentwicklung in diesem ökologisch besonders wertvollen Gebiet, für das der NABU sich seit Jahrzehnten engagiert, will der NABU-Regionalverband Leipzig bei einem Bürgergesprächsabend informieren, der am 17. Oktober zwischen 17 und 19 Uhr im NABU-Büro in der Corinthstraße 14 stattfinden wird.

Das Renaturierungsprojekt „Lebendige Luppe“ soll unter anderem den Wasserhaushalt der Papitzer Lachen verbessern, indem hier vorhandene alte Läufe der Luppe wiederbelebt werden. Doch nicht nur in den Papitzer Lachen wird sich das Projekt „Lebendige Luppe“ auswirken, sondern auch südlich der Neuen Luppe. Hier verfolgt die Stadt Leipzig in dem Gemeinschaftsprojekt ähnliche Ziele, um für den nordwestlichen Auwald insgesamt neue Lebensadern zu entwickeln.

Wertvoll und wichtig ist dieses Vorhaben für Mensch und Natur gleichermaßen; denn die Auen geben nicht nur zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause, sie dienen auch der Naherholung und Freizeitgestaltung der Stadtbewohner, sind Frischluftlieferant und dienen dem Klimaschutz als CO<sub>2</sub>-Speicher. Im Sommer reguliert der Auwald hohe Lufttemperaturen, bei Hochwasser und bei Starkregen bietet er Abfluss- und Rückhaltefläche für überschüssige Wassermengen. Das Projekt „Lebendige Luppe“ trägt also nicht nur zum Erhalt des Auwalds mit seiner Artenvielfalt bei, sondern verbessert zusätzlich die Lebensqualität der Leipziger.

Der NABU-Bürgergesprächsabend am 17. Oktober ist ein Angebot an alle Leipziger, die Arbeit des Naturschutzbundes besser kennenzulernen. Solche Informationsabende finden an jedem dritten Mittwoch im Monat von 17 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle des NABU-Regionalverbands Leipzig in der Corinthstraße 14 statt.

*ca. 3.600 Zeichen*

## Fotos

Wir stellen Ihnen Fotos zur Verfügung, die Sie im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den NABU-Bürgergesprächsabend am 17. Oktober 2012 gerne veröffentlichen können. Bitte beachten Sie die Angaben zu den Fotoautoren.

Sie können die Fotos in höherer Auflösung unter folgender Adresse herunterladen:

<https://www.dropbox.com/sh/cv5xjptkohn68x9/IFvSOrCasE>



Ein ehemaliges, heute abgeschnittenes und ausgetrocknetes Flussbett eines Luppe-Seitenarms. In solchen Betten könnte bald wieder Wasser durch die Leipziger Auenlandschaft fließen.

Foto: NABU Leipzig



Die Gewässer im Gebiet der Papitzer Lehmlachen sind ein besonders wertvoller Lebensraum für verschiedene stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Der Wasserhaushalt könnte sich hier durch das Projekt „Lebendige Luppe“ deutlich verbessern.

Foto: NABU Leipzig



Zu den bedrohten Tierarten, die im Gebiet der Papitzer Lehmlachen leben, gehört die Rotbauchunke (*Bombina orientalis*), die hier eins ihrer letzten Rückzugsgebiete hat.

Foto: NABU/Oscar Klose